

# Erfahrungsbericht

Hogeschool van Amsterdam  
Amsterdam, Niederlande



**Name:** Silvia Hinteramskogler

**Studienrichtung:** Sekundarstufe, Englisch und Ethik

**Studienzyklus:** Bachelor

**Aufenthalt:** 31.01. - 09.08.2024

**Studiensemester:** 6. Semester

## Informationen zur Partnerhochschule

Ich habe mein Semester an der Hogeschool van Amsterdam absolviert und habe alle meine Kurse im Kohnstamhuis am Amstelcampus besucht. Für den Sektor Education werden hier einige verschiedene Minor-Programme angeboten, die ein Paket von 30 ECTS darstellen und meiner Meinung nach sehr interessante Themengebiete abdecken. Ich habe mich für das Minor-Programm „Diversity in Urban Education“ entschieden, welches sich am besten für meine Fächerkombination Englisch und Ethik eignete. Wenn Fragen zu den Programmen auftauchen, ist die Koordinatorin Frau Anita van den Brink ( [a.van.den.brink@hva.nl](mailto:a.van.den.brink@hva.nl) ) eine große Hilfe. Sie antwortet meist sehr zeitnah und freundlich auf Mails und unterstützt einen so gut wie möglich.

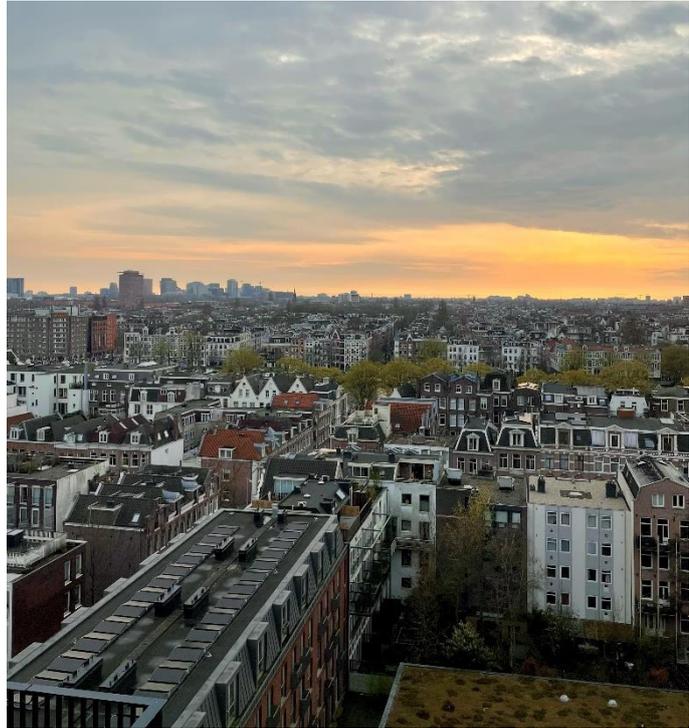
Die Kurse an der HvA waren sehr informativ und die Professor:innen überaus nett und jederzeit hilfsbereit. Da wir eine Gruppe von nur 11 internationalen Studierenden waren, konnte ein sehr persönlicher Austausch stattfinden und wir wurden mit Diskussionsrunden oder Teamarbeiten stets zur aktiven Partizipation animiert. Die Anforderungen waren meines Erachtens nach durchaus machbar und so zusammengestellt, dass man daraus auch wirklich etwas lernt. Da dieses Programm in meinem Semester generell erst zum zweiten Mal stattgefunden hat, waren auch die Professor:innen meist sehr offen für Feedback und es herrschte eine angenehme Atmosphäre auf Augenhöhe.

Wir durften einen Vormittag lang an einer Schule unterrichten und hospitieren, nämlich am Metis Montessori Lyceum, einer Mittelschule. Hierfür haben wir ein Projekt vorbereitet, welches thematisch zu unseren Themen Diversität und Inklusion passte. Gleich am Anfang des Semesters haben wir gemeinsam eine Exkursion zum Wereldmuseum Amsterdam unternommen, ein Museum über Kulturen und Ethnologie. Gegen Ende des Semesters haben wir gemeinsam die Ausstellung der World Press Photos besucht, da diese zufällig in der Stadt war und inhaltlich zu den Kursthemen passte.

Das Uni-Gebäude an sich ist sehr modern und schön – so, dass man sich direkt wohl fühlt. Eine richtige Mensa gibt es leider nicht, aber dafür eine Snack-Ecke mit Kleinigkeiten wie Weckerl oder Muffins. Wenn man mehr möchte, kann man aber beispielsweise zum Hauptgebäude der Universität von Amsterdam gehen, welches nicht weit entfernt ist. Kaffeeautomaten sind glücklicherweise in jedem Stockwerk zu finden, allerdings muss man seinen eigenen Becher mitbringen. Tipp: Vom obersten Stockwerk hat man eine sehr sehenswerte Aussicht über Amsterdam!

Es wird über die Uni auch ein Buddy-System angeboten, welches ich zwar eigentlich in Anspruch genommen hätte, nur leider hat sich meine Kontaktperson dann nicht mehr bei mir gemeldet. Es war aber nicht weiter schlimm, da ich durch ESN (Erasmus Student Network)

von Anfang an ein riesiges Netzwerk an internationalen Studierenden kennenlernen konnte. Die Studierenden-Organisation ESN kann ich nur empfehlen, da man dadurch schon bei den Introduction Days nicht nur wahnsinnig viele Leute kennenlernt, sondern auch ein cooles Programm für einen erleichterten Start in einer neuen Stadt erleben darf. ESN organisiert auch während des Semesters immer wieder coole Partys, Ausflüge oder sonstige Aktivitäten, die sich meiner Meinung nach auf jeden Fall lohnen.



## Unterbringung

Zu meiner Unterkunft bin ich über die Housing Lottery der AUAS (Amsterdam University of Applied Sciences) gekommen. Darüber hat mich meine Uni informiert und ich habe per Mail alle wichtigen Links erhalten, aber auf der folgenden Homepage ist alles gut erklärt:

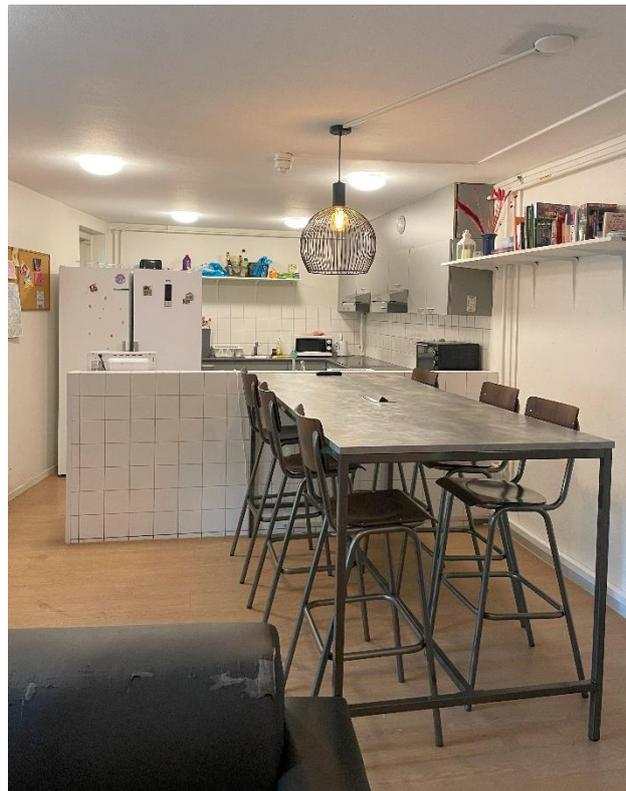
<https://www.amsterdamuas.com/study/international-admissions/housing/apply-for-housing-exchange-students>

Man wird zuerst per Mail für das Lotterie-System eingeladen, wofür man sich sehr zeitnah anmelden sollte (also regelmäßig Mails checken!). Für das Sommersemester habe ich dann Anfang November einen Link zugeschickt bekommen, wo ich glücklicherweise aus ein paar verschiedenen Unterkünften wählen konnte. Es wird zwar nicht garantiert, dass jede\*r Angebote zugeschickt bekommt, aber ich denke, man sollte es auf jeden Fall probieren. Man wählt eine Preiskategorie aus und bekommt dementsprechend Angebote in der jeweiligen Liga, die von geteiltem Schlafzimmer bis zu eigenem privaten Wohnbereich reichen.

Meine Monatsmiete belief sich auf etwa 530€, was für Amsterdam im Vergleich wirklich günstig ist. Ich hatte mein eigenes kleines Zimmer mit einem eigenen Waschbecken und ich teilte mir 2 Duschen und WCs und die Gemeinschaftsküche mit 9 anderen internationalen Studierenden. Das klingt vielleicht viel, aber ich kann es allen nur wärmstens empfehlen, mit anderen Menschen zusammenzuwohnen! Es hätte natürlich auch anders sein können, aber ich hatte extremes Glück mit meinen Mitbewohner\*innen, denn wir waren fast wie eine kleine Familie und haben uns super verstanden. Für mich war es die perfekte Balance aus Gemeinschaft und auch trotzdem einen Rückzugsort für sich zu haben.

Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Unterkunftssuche ist natürlich die Location. Ich habe ziemlich im Zentrum gewohnt (Kattenburgerplein) und war wahnsinnig froh darüber. Von dort aus ist alles ganz bequem mit dem Fahrrad zu erreichen, man lebt eine sehr authentische „Amsterdam-Experience“ und man muss kaum extra Geld für öffentliche Verkehrsmittel ausgeben. Einige Freundinnen von mir haben weiter außerhalb gewohnt und hatten trotzdem eine gute Anbindung ans Zentrum, aber eben eher mit der Metro als mit dem Fahrrad.

Man kann sich natürlich auch um eine Privatunterkunft kümmern, allerdings ist das bei dem prekären Wohnungsmarkt in Amsterdam relativ schwierig. Als ich noch nicht wusste, ob ich von der Uni Angebote zugeschickt bekommen werde oder nicht, habe ich zur Sicherheit viel auf Facebook nach WGs geschaut. Auf dieser Plattform findet man zahlreiche Housing-Gruppen, wo man mit etwas Glück vielleicht auch ein Zimmer finden kann, wobei man stets auf die Vertrauenswürdigkeit achten sollte.



## Soziale und kulturelle Aktivitäten

Amsterdam ist eine extrem lebhafte und bunte Stadt. Es tut sich jeden Tag irgendwo etwas, die Menschen sind sehr offen und ich hatte den Eindruck, dass der Großteil der Leute dort das Leben wirklich genießt. Um auf den neuesten Stand zu sein kann ich den Instagram-Account „welike.amsterdam“ empfehlen, da dort wöchentlich alle anstehenden Veranstaltungen gepostet werden. Jeden Tag und an vielen verschiedenen Standorten gibt es z.B. zahlreiche Märkte, sei es für Gemüse, für Blumen oder für Kleidung. Flohmärkte und Vintage Shopping gehören definitiv auch zu Amsterdam dazu und wenn man Glück hat, kann man dort auch neuwertige Kleidungsstücke um sehr günstige Preise ergattern.

Mein persönliches Highlight ist das Radfahren, da das ganze Land komplett flach ist und man überall einfach hin radeln kann. Bei den ersten Fahrten ist der viele Radverkehr vielleicht noch stressig und beängstigend, aber man gewöhnt sich recht schnell daran. Ein weiteres Highlight war außerdem der Koningsdag, der Geburtstag des Königs am 27. April. Das ganze Land kleidet sich hier in der Nationalfarbe Orange und tanzt auf den Straßen sowie den Booten und alle feiern und freuen sich.

Die niederländische Kultur und Lebensweise sind eigentlich ziemlich ähnlich zu der österreichischen, aber es war trotzdem interessant, gewisse Unterschiede festzustellen. Die Niederländer:innen sind sehr pragmatisch und direkt, aber trotzdem immer freundlich. Etwas, woran man sich gewöhnen muss, ist der viele Wind und dass es wirklich wahnsinnig viel regnet.

## Informationen für zukünftige Erasmusstudierende

Ein Erasmussemester lässt sich natürlich auch gut für weitere Reisen und Ausflüge nutzen. Vor allem durch meine nicht-europäischen Mitbewohner\*innen, die gleich mehr von Europa sehen wollten, haben wir viel nach günstigen Reiseoptionen Ausschau gehalten. Flixbus ist z.B. eine relative billige Option, die wir etwa für einen Ausflug nach Belgien (Brügge und Brüssel) genutzt haben. In den Niederlanden ist die Infrastruktur mit dem Zug sehr gut ausgebaut und man kommt fast überall mit Öffis hin. Städte wie Utrecht, Den Haag, Rotterdam oder Groningen sind auf jeden Fall einen Besuch wert. Für Öffis ist die App 9292 sehr hilfreich. Sehr gefallen hat mir auch Zaanse Schans, ein Windmühlenpark, oder Zandvoort, ein Strand an der Nordsee. Zum Einkaufen bietet sich die größte Supermarktkette der Niederlande, Albert Heijn, gut an, denn dort findet man eigentlich alles, was man braucht. Alkohol (abgesehen von Bier und Wein) wird allerdings nur in sogenannten Likörstores verkauft, wie z.B. Gall&Gall.

Ich würde allen raten, sich so schnell wie möglich um ein Fahrrad zu kümmern, da es die Mobilität dort wirklich maßgeblich erleichtert. Wir hatten eigentlich alle unsere Räder von

„Swapfiets“ gemietet und sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Man zahlt etwa 25€ pro Monat und bekommt ein perfekt funktionierendes Rad zur Verfügung gestellt, welches bei kleinen Mängeln auch jederzeit zur kostenfreien Reparatur zu ihnen gebracht werden kann. Es hat zwei Schlösser, die man IMMER abschließen sollte! Es werden leider extrem oft Fahrräder gestohlen, weshalb man stets kontrollieren sollte, ob es abgeschlossen ist und ob man den Schlüssel auch wirklich abgezogen und mitgenommen hat.

Allgemein bleibt mir nur zu sagen, dass ein Auslandssemester die beste Entscheidung überhaupt war und ich kann es allen nur empfehlen. Man lernt so viele neue Menschen und Kulturen kennen und man entwickelt sich in seiner Persönlichkeit definitiv weiter. Gleichzeitig sollte man sich keinen Druck machen, überall dabei sein und alles erleben zu müssen, denn Zeit für sich zu haben ist mindestens genauso wichtig. Mein Tipp ist, die Unabhängigkeit in diesem Semester zu nutzen und einfach das zu tun, wonach man sich fühlt.

### **Was hat mir das Auslandssemester gebracht (persönlich, als Studierende, als zukünftige Lehrkraft, etc.)?**

Das Auslandssemester an der Hogeschool van Amsterdam hat mich in vielerlei Hinsicht persönlich und beruflich bereichert. Besonders hervorzuheben ist der internationale Austausch, der mein interkulturelles Verständnis erheblich erweitert hat. Durch den ständigen Kontakt mit Studierenden aus aller Welt konnte ich nicht nur unterschiedliche Perspektiven kennenlernen, sondern auch meine eigene Sichtweise hinterfragen und weiterentwickeln. Diese Fähigkeit, sich in andere Kulturen und Denkweisen hineinzusetzen, halte ich für eine sehr wichtige, im Alltag als auch als Lehrkraft.

Die Entscheidung, an der Hogeschool van Amsterdam zu studieren, war definitiv die richtige. Die moderne Ausstattung, die praxisorientierte Lehre und die freundlichen Professor\*innen haben eine Lernumgebung geschaffen, in der ich mich immer unterstützt gefühlt habe. Auch die Stadt Amsterdam selbst trägt durch ihre internationale Ausrichtung und die Vielfalt an kulturellen Angeboten dazu bei, dass man in jeder Hinsicht dazulernt.

Als angehende Lehrerin für Englisch und Ethik hat mir dieses Semester viel gebracht, da ich mein Fachwissen an der Uni vertiefen konnte, aber gleichzeitig auch eine direkte praktische Anwendung erleben durfte. Für Ethik haben mir das Zusammenleben mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und die Multikulturalität in Amsterdam generell neue Einsichten verschafft, durch die ich meinen Ethikunterricht authentischer und vielfältiger gestalten kann. Für das Fach Englisch war es natürlich toll und bereichernd, ein halbes Jahr lang fast ausschließlich auf Englisch zu kommunizieren, da es einen in der Sprachflüssigkeit und dem Selbstbewusstsein beim Sprechen sehr weiterhilft.

Meiner Meinung nach stärkt ein Auslandsaufenthalt wie dieser das eigene Selbstvertrauen, da man mehr auf sich gestellt ist und man lernt, wie man mit Konfliktsituationen umgehen oder Probleme alleine lösen kann. Ich habe sehr viel über mich selbst gelernt und wie ich mich verhalte, was mir guttut und was vielleicht nicht. Darüber hinaus erweitert man seinen Horizont, da man auf die unterschiedlichsten Menschen trifft, die unterschiedlichsten Meinungen und Lebenserfahrungen zu hören bekommt und man erlebt, wie facettenreich unsere Welt ist. Obwohl wir alle so verschieden sind und aus ganz anderen Ländern der Erde kommen, sind wir doch am Ende alle gleich.

Wenn du irgendwelche Fragen hast, kannst du dich jederzeit gerne bei mir melden! :)

[silvia.hinteramskogler@gmail.com](mailto:silvia.hinteramskogler@gmail.com)

